



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIII. Julii. Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui. Jch habe an die alten Tage gedacht/ und habe die ewigen Jahre in dem Gemüthe gehabt. Psalm.76.v.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

und auch unter denen Verwaffneten bey dem Grabe. Eine also getreue Braut ist sie ihm verblieben ! glücklich ist deine Seele / wann auch sie zu einer so schönen Hochzeit gelanget ist !

5. Betrachte endlich / wie du von dem dritten Stande der zu grosser Heiligkeit erhobeten Magdalenen zu dem letzten Stande schreiten könest / in welchem sie Gott völlig zugehöret hat. Et facta es mihi. Und du bist mir worden. Dieses ist erstlich geschehen / als sie der Herr nach seiner Glor-reichen Auferstehung gebrauchet hat / daß sie / gleich einer eysfrigen Jägerin / die Seelen zu ihm ziehen mußte. Zu diesem Ahnte hat er sie bestellet / als er zu ihr gesprochen : Vade ad fratres meos, & dic eis, &c. Gehe zu meinen Brüdern / und sage ihnen / 1c. Joh. 20. v. 17. Zum andern ist selbiges geschehen / als

er sie völlig von dem Jüden-Lande abgefondert / und in die Einde von Brasilien verschlossen hat / aber sie in einer Höle über die vierzig Jahr aufgehalten / nicht für sich und andern zugleich / sondern für sich allein eine abläßiger Betrachtung. Willst du dich ins künftige vergnügen lassen / daß du von Gott / wie eine jüdische gerechte Seele / befestet worden / welcher er sagen kan / facta es mihi, du bist mein worden? mach dir dem nicht also sey / sondern begehre dich / daß er auch zu deiner Seele so ne sagen / facta es mihi, du bist mir worden / entweder in der Betrachtung Seelen-Gewinns / oder in der Betrachtung. Dann / obwohl die Gnadens willige Gnaden . Schenkungen seynd / so können sie doch endlich von Gott mit insändigem Geben empfangen werden.

XXIII. Julii.

Cogitavi dies antiquos, & annos aeternos
in mente habui.

Ich habe an die alten Tage gedacht / und habe die ewigen Zeiten in dem Gemütze gehabt. Psalm. 76. v. 6.

Betrachte / daß / nach unserm groben Verstande / dreyerley Zeiten seynd ; nemlich die verfllossene / die gegenwärtige / und die künftige. In der Wahrheit aber seynd nicht mehr / als allein zwey / nemlich die verfllossene und die künftige / die gegenwärtige / wann du es recht betrachtest.

bedenckst / ist keine Zeit. Wann du
 sagst / sie sey / so ist sie nicht mehr /
 sondern ist schon gewesen. Bilde dir
 ein / du siehest am Ufer eines reissenden
 Flusses. Wann du da auff ein gewis-
 sel Wasser zeigst / und sagest / dieses
 Wasser ist da / so sagst du die Wahrheit
 nicht; derweil das Wasser / welches du
 zeigst / schon viel Schritte
 weiter geflossen ist. Die Zeit läuft
 viel geschwinder / als ein jeder Fluß /
 und kan nicht aufgehalten werden.
 Wann du sagst / sie sey gegenwärtig /
 so wünschet sie dir in währendem Sa-
 gen / und ist schon vorbehey gelauffen.
 Das Gegenwärtige findet sich nir-
 gend / als allein in Gott / in welchem
 keine Zeit ist; apud quem non est
 mensuratio, bey welchem keine
 Veränderung ist. Jac. i. v. 17.
 Dahero sollst du dich nicht zu verwun-
 dem / wann der Psalmist / da er von
 der Zeit redet / keine Meldung einer
 andern Zeit thut / als allein dieser
 presentis / nemlich der vergangenen
 und der künftigen. Cogitavi dies
 antiquos, ich habe an die alten Ta-
 ge gedacht; siehe die vergangene
 Zeit; & annos æternos in monte
 habui, und habe die ewigen Jahre
 in dem Gemütze gehabt; siehe die
 künftige Zeit. Auff die gegenwär-
 tige Zeit hat er nicht gedacht / entweder
 weil sie nicht ist / oder weil sie so klein /
 daß sie nicht zu schätzen ist. Was ist

nach unserer Einbildung dasjenige /
 was gegenwärtig? wann es auch ist /
 so ist es nicht mehr / als ein Augenblick.
 Gaudium hypocritas ad instar
 puncti. Die Freude eines Bleis-
 ners ist wie ein Augenblick. Job.
 20. v. 5. Siehest du derohalben / wie
 die Zeit enge zusammen gezogen wer-
 de / welche du nach und nach geniehest /
 nemlich in einen einzigen Augenblick.
 Alles dasjenige / was vor einem sol-
 chen Augenblicke hergeheth / ist vergan-
 gen; und alles / was nach demselben
 folget / ist künftige. Dahero sagte Ec-
 clesiastes: Quodcunque facere
 potest manus tua, instanter ope-
 rare. Alles / was deine Hand
 vermag zu thun / das thue ohne
 Unterlaß. Eccl. 9. v. 10. Er sagt:
 instanter, ohne Unterlaß. Dann
 die verfllossene Zeit ist nicht mehr in
 deiner Gewalt / und kanst mit dersel-
 ben nichts zu deinem Nutzen machen.
 Die künftige Zeit weißt du nicht / ob sie
 dir kommen werde. Jedoch recht da-
 von zu reden / hat der Psalmist allda
 nicht so viel auff die vergangene und
 künftige Zeit / als auff die vergangene
 und ewige Zeit gesehen. Cogitavit
 dies antiquos, er hat an die alten
 Tage gedacht / das ist / qui fuerunt
 ante, welche schon vorhin gewesen;
 & annos æternos in mente habu-
 it, und hat die ewigen / nicht aber die
 künftigen Jahre in dem Gemütze
 gehabt.



gehabt. Es ist auffer allem Zweifel/ daß alle die Jahre/ die bey uns werden ewig seyn/ auch künfftig seyn; jedoch werden nicht alle künfftige Jahre auch ewig seyn. Es ist einem jeden bewußt/ daß unsere auff Erden noch übrige Jahre künfftig seyn; wer aber wird sagen können/ daß sie ewig seyn/ indem sie außs höchste innerhalb sechzig oder siebenzig Jahren vollendet werden? allein die Jahre seynd ewig/ welche nach unserm Tode kommen/ dieweil ihre Zahl niemahls ein Ende nehmen wird. An diese Jahre hat David gedacht. Seelig bist du/ wann auch du gewohnt bist daran zu gedencken! dann dieses ist vielleicht der heylsamste Gedanke/ so jemahls kan in unserm Gemütze gefunden werden/ wann du von denen vergangenen Jahren gedenckest/ mit was für einer Eilfertigkeit sie seyn verschwunden; und von denen ewigen/ daß sie niemahls mit ihrem schnellen Laufe werden ein Ende nehmen. Cogitavi dies antiquos, & annos aeternos in mente habui. Ich habe an die alten Tage gedacht/ und habe die ewigen Jahre in dem Gemütze gehabt.

2. Betrachte/ aus was Ursache die oberneldten Gedanken so heylsam seyn? dieweil die Gedanken von vergangener Zeit machen werden/ daß du eine grössere Obacht auff die

ewigen Jahre habest/ welche nicht gehört hast/ niemahls vollendet werden. Die Gedanken von denen ewigen Jahren aber werden hinweg machen/ daß du eine geringere Obacht auff die vergangene Zeit/ welche schnell verschwunden ist/ und auch alle künfftige Zeiten habest. Jene hast du allhier zu merken/ wann du verlangest/ daß ein solcher Gedanke einen grösseren Nachdruck habe/ so mußt du weder auff die vergangene Zeit allein/ noch auff die ewigen Jahre allein/ sondern auff beyde zugleich gedencken/ wie es der fromme König gemacht hat/ sprechend: Cogitavi dies antiquos, & annos aeternos in mente habui. Ich habe an die alten Tage gedacht/ und habe die ewigen Jahre in dem Gemütze gehabt. Allwo das Wörtlein Es wird zu beobachten/ welches eine Zufammenfügung andeutet. Wißt du nicht/ wie wenig alles Vergangene zu schätzen sey? Hast du Gemütze des jenigen/ so niemahls vorher gehört/ nemlich die Ewigkeit/ und sage bey dir selbst: wann ich auch sollte leben/ wil nicht sagen von meinem Leben/ so sich vielleicht über achtzig nicht erstrecken werden/ sondern/ wann ich sollte leben so lange als Noe/ als Methusor/ oder als Nachufalem/ so hätte ich tausend Jahr gelebet hat; was müßten alle diese Jahre gegen so viel Jahren

dertmahl und hundertmahl hundert
 tausend Jahre seyn / welche in dem
 Laufe der Ewigkeit enthalten wer-
 den? Sie werden dargegen wie
 nichts seyn. Tanquam dies hester-
 na, qua praeterit. Wie der gestri-
 ge Tag / so vorbey gegangen. Pf.
 90. v. 4. Wie hast du dann die Jah-
 re / welche ein so schnelles Ende neh-
 men / denen unendlichen können vor-
 ziehen? Wißt du auch wissen / wie
 hoch die ewigen Jahre zu schätzen seyn?
 Stelle sie gegen die vorbeygezange-
 nen Jahre / und sage alsdann bey dir
 selbst: Wann sich die obermeldten
 hundertmahl und hundertmahl hun-
 derttausend Jahre werden enden /
 was wirds endlich werden? Was
 für ein Ende wird es nehmen? Du
 wirst müssen allezeit vom Anfang an-
 fangen / nicht anders / als wann du erst
 jetzt angefangen hättest. Wie sollst
 du dann können den Stand / der kein
 End hat / einem andern nachsetzen /
 der so schnell sich wird enden müssen?
 Diese ist die rechte Regel von ein und
 anderer Zeit ein richtiges Urtheil zu
 machen. Dabero gedencke an das
 Vorbeygegangene / gedencke an das
 Ewige / aber allezeit an beyde zugleich.
 Cogita vi dies antiquos, & annos
 aeternos in mente habui. Ich ha-
 be an die alten Tage gedacht / und
 habe die ewigen Jahre in dem Ge-
 mütthe gehabt.

3. Betrachte / daß der Psalmist von
 den alten Tagen sage / cogitavi, ich
 habe gedacht; von denen ewigen
 Jahren aber / in mente habui, ich
 habe sie in dem Gemütthe gehabt.
 Dann die vergangenen Tage kanst du
 alle zugleich / so oft es dir gefälle / zu
 Gemütthe fassen / erwegen und durch-
 suchen; dieses aber kanst du nicht thun
 bey den ewigen Jahren. Bey diesen
 wird es nicht wenig seyn / wann du da-
 hin gelangest / daß du sie in deinem
 Gemütthe habest / wann du sie schon
 nicht durchsuchest. Ja so gar auch
 wird die ganze Ewigkeit zugleich in
 unserm Gemütthe nicht seyn können /
 sondern von einem Theile zu dem an-
 dern / auff solche Weise / wie wir arm-
 seelige Menschen etwas zu erkennen
 pflegen. Dabero kanst du zwar wohl
 in deinem Gemütthe haben annos æ-
 ternos, die ewigen Jahre / das ist /
 die Jahre / welche / wie gesagt worden /
 nach und nach ohne Zahl verfließen
 werden; aber aeternitatem, die E-
 wigkeit selbst / wirst du nicht also kön-
 nen in deinem Gemütthe haben.
 Dann diese ist gar zu groß. Sie woh-
 net nicht in einigem Gemütthe der
 Menschen / sondern allein in dem Ge-
 mütthe Gottes / welcher / gleichwie er
 die Ewigkeit in sich begreiffet / also sie-
 het er sie auch vöellig. Halte du in dei-
 nem Gemütthe allezeit die ewigen
 Jahre / annos aeternos, wie es Da-



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

vid gemacht hat / dann dieses wird dir
 genung seyn. Führe dir dieses oft zu
 Gemüthe/ wann von der Ewigkeit so
 viel Jahre werden verlossen seyn/ als
 in dem Frühlinge Blätter auff den
 Bäumen / Sand. Körnlein in dem
 Wasser / Fäselein in der Luffe / und
 Sterne an dem Himmel seynd / was
 wird alsdann von der Ewigkeit ent-
 gangen seyn / so nicht mehr zurück
 kommen wird? Nicht der geringste
 Augenblick. Es wird allezeit so viel
 und abermahl so viel wiederum kom-
 men/ als vergangen ist. Im übrigen/
 wer aus uns kan die Ewigkeit fassen/
 wie sie an ihr selbst ist? so lange sie wird
 unendlich seyn/wird sie auch nicht kön-
 nen erkannt werden. Wir müssen
 uns alhier vergnügen lassen/ daß wir
 in unserm Gemüthe führen annos
 æternos, die ewigen Jahre/ welche
 uns betreffen. Dahero beschliesse ich
 diese ganze Betrachtung also: In der
 Zeit dieses Lebens/ wann man scharff-
 sinnig davon reden wil / ist keine ge-
 genwärtige / sondern allein die ver-
 gangene und die künftige Zeit/ gleich-
 wie in einem schnell- lauffenden Was-
 ser eines auffdas andere folgt. Wie
 du dir dann einbilden sollst/ daß wir
 sterbliche Menschen alle diesem

Wasser gleich seyn. Omnes nos qua-
 si aqua dilabimur. Wir alle fallen
 hinab wie das Wasser. 2. Reg. 14.
 v. 14. Hingegen in der Ewigkeit ist
 keine künftige / und keine vergangene
 sondern allein eine gegenwärtige Zeit
 wie eine Ader ist / aus welchem das
 Wasser entspringt. Auff solche Wei-
 se hast du dir Gott einzubilden: Tu
 autem idem ipse es, & carnis
 non deficient. Du bist eben-
 selbige / und deine Jahre werden
 nicht abnehmen. Hebr. 1. v. 12.
 Dasjenige / so in der Ewigkeit künf-
 tig oder vergangen genennet wird / ist
 nicht die Ewigkeit selbst / sondern es ist
 allein die Zeit / so in der Ewigkeit lau-
 fet. Diese Zeit wird eigentlich nicht
 zugehören / gleichwie sie uns an sich
 zugehört; als allein / daß sie an sich
 gar kurz / alsdann aber allezeit wäh-
 ren wird. Et erit tempus æternum
 in sæcula. Es wird ihre Zeit im-
 merwährend seyn. Pl. 90. v. 16.
 An dieses / wie schon oft gesagt wer-
 den / must du gedencken / damit du se-
 hest / ob du werdest ein kurze Freude
 und immer-währende Pein oder ein
 immer-währende Freude und eine
 kurze Pein haben.